



ISRAELITISCHES KRANKENHAUS
HAMBURG
GEGRÜNDET 1839

Pressemitteilung

Erfolgreiche Zertifikatserweiterung: Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) zertifiziert Israeli- tisches Krankenhaus als Viszeralonkologisches Zentrum für 4 Krebserkrankungen der Verdauungs- organe

Hamburg, den 7. Oktober 2022

Das Viszeralonkologische Zentrum am Israelitischen Krankenhaus hat erfolgreich die Zertifikatserweiterung absolviert. Damit hat die Deutsche Krebsgesellschaft bestätigt, dass das Zentrum unter Leitung von Dr. Ulrich Rosien und Prof. Jan-Hendrik Egberts für die Therapie verschiedener Krebserkrankungen der Verdauungsorgane spezialisiert ist.

Seit Juni 2021 wird das Israelitische Krankenhaus als Viszeralonkologisches Zentrum für Darmkrebs und Pankreaskrebs ausgewiesen. Mit der Zertifikatserweiterung hat sich das Israelitische Krankenhaus erfolgreich einem weiteren ausführlichen, externen Audit durch OnkoZert nach den Kriterien der Deutschen Krebsgesellschaft unterzogen und ist nun zertifiziert als

Viszeralonkologisches Zentrum für Krebserkrankungen des Darms der Bauchspeicheldrüse, der Speiseröhre und des Magens.

Damit hat das Israelitische Krankenhaus das höchste Auszeichnungslevel im Bereich Viszeralonkologie erreicht und ist als einzige Gesundheitseinrichtung in Hamburg für diese vier Tumorerkrankungen des Verdauungstraktes zertifiziert. „Geprüft werden nicht nur Fallzahlen und Behandlungsergebnisse, sondern auch Qualitätsstandards jedes einzelnen Schrittes einer Tumorbehandlung von der Diagnosestellung bis zur Nachbetreuung“, berichtet Dr. Ulrich Rosien, Zentrumsleiter (Gastroenterologie).

In ihrer Begründung der Zertifikatsempfehlung hoben die Auditor*innen von OnkoZert hervor: „Das gesamte Team im Israelitischen Krankenhaus und die Kooperationspartner stellen eine nachweislich hervorragende Tumorpatientenversorgung sicher. Diese Teamleistung in der Zusammenarbeit der interprofessionellen und interdisziplinären Versorgung ist mustergültig.“



ISRAELITISCHES KRANKENHAUS
HAMBURG
GEGRÜNDET 1839

Pressemitteilung

Hierzu ergänzt Professor Dr. Peter Layer, Ärztlicher Direktor des Israelitischen Krankenhauses: „Die Empfehlung durch die Deutsche Krebsgesellschaft für vier Tumoren der Verdauungstraktes gibt unseren Patient*innen die Sicherheit, am IK mit höchsten Standards behandelt zu werden“.

„Eine Zertifizierung als Viszeralonkologisches Zentrum erreichen wir durch ein koordiniertes Zusammenwirken unserer Kooperationspartner in Onkologie, Radiologie, Strahlentherapie und Pathologie. Moderne Tumorthherapie in enger Abstimmung der verschiedenen Fachrichtungen und unter Einschluss innovativer Therapieoptionen im Rahmen von Studien ist optimal für die Prognose der Patient*innen“, erklärt Dr. Nina Kschowak, Zentrums Koordinatorin. Wichtige Ergänzungen des Behandlungsnetzwerkes sind Humangenetik, Ernährungstherapie, Psychoonkologie, soziale Betreuung und ein engagiertes Palliativteam.

„Seit der Einführung des Operationsroboters „DaVinci“ in der Chirurgischen Klinik 2021 konnten wir in vielen Fällen die bei diesen Tumorerkrankungen oft großen operativen Eingriffe noch schonender durchführen“ ergänzt Prof. Jan-Hendrik Egberts, Zentrumsleiter (Viszeralchirurgie) und Chefarzt der Chirurgischen Klinik.





ISRAELITISCHES KRANKENHAUS
HAMBURG
GEGRÜNDET 1839

Pressemitteilung

Bildunterschrift, v.l.: Dr. Korinna Fritz (stellv. Zentrumskordinatorin), Dr. Eray Gökkurt (Hauptkooperationspartner Onkologie), Prof. Dr. Jan-Hendrik Egberts (Zentrumsleiter - Viszeralchirurgie), Dr. Ulrich Rosien (Zentrumsleiter - Gastroenterologie), Dr. Nina Kschowak (Zentrumskoordinatorin), Prof. Dr. Alexander Stein (Hauptkooperationspartner Onkologie)

Foto: Volker Renner

Kontakt:

Nina Krieger

Referentin Unternehmenskommunikation und Fundraising

Tel.: 040 51125-7005

Fax.: 040 51125-7002

E-Mail: n.krieger@ik-h.de

Das Israelitische Krankenhaus in Hamburg ist ein interdisziplinär vernetztes Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung von überregionaler Bedeutung. Den Schwerpunkt bildet die Behandlung von Erkrankungen der Verdauungsorgane, insbesondere auch von Tumorerkrankungen. Jährlich werden etwa 9.000 Patienten stationär sowie 7.000 Patienten ambulant behandelt.